

Düsseldorf 17. X. 85.

SA  
BR

Hochverehrter Herr Geheimerath.

Ich muss Ihnen doch noch einmal danken für alle Freundlichkeit, die Sie uns erwiesen; der Tag in Lugano gehört zu unseren liebsten Erinnerungen. - Jetzt sind wir nun hier in Düsseldorf; die Tage, ehe wir etwas gefunden, unsere Sachen bekommen und uns eingerichtet hatten, waren schrecklich, besonders da es von oben goss und stürmte. Ich wollte, ich wäre wo anders, wieder an einer Universität. Der Eindruck, den ich auf die Herren gemacht, war zum Theil, zum Theil schein er des beste gewesen zu sein. Der Director, Carl Müller, freute sich aufrichtig, als ich ihm erklärte, wie ich zu sprechen gedachte; nicht einseitig kritisch, sondern mit Besichtigung von Geschichte und Literatur. Er ist ein ruhiger, einfacher, humarer Mann, der im Kolleg aber vereinzelt zu sein scheint, und den mir Geh. Rath Jordan unbegreiflicher Weise als ultramontan, also als horrendus geschildert hat. Dagegen hat mich Geh. Rath Jordan an Prof. Jansen und v. Gebhardt gewiesen, die Wortsführer und Mundtotmacher aller anderen. Und das ist es eben. Geh. Rath Jordan erscheint zu befriedet, um nicht mehr zu sagen, mit einzelnen Herren; diese ihrerseits brieten sich damit und erlaubten sich mir Vorschriften zu machen, was und wie ich lesen oder vortragen soll. Ich sei ja jung, könnte mir also was sagen lassen! Diese Herren